



### EXKURSION

Welche Exkursion die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz Interessierten anbietet? **21**

### GENIAL

Wobei Albert Einstein scheiterte und zum wievielten Mal sich am 18. April sein Todestag jährt. **22**

### TV-ABEND

Auf welchen Sendern es heute Abend was zu sehen gibt und wo es gemütlich oder actionreich zugeht. **23**

### FORDERUNG

Was Israels Außenminister Schalom gestern von Ägyptens Präsident Mubarak gefordert hat. **24**

## VOLKSBLATT | NEWS

### Kindergeschichtenlesung mit Fantasy-Stories im TaK

#### 50 Fantasy-Stories aus Liechtenstein



SCHAAN – Am Freitag, 15. April, 18 Uhr, wird es spannend auf der TaK-Bühne. «Kinder schreiben um die Wette» hiess es im Januar. Nun stellt das TaKinder- und Jugendprogramm die schönsten Geschichten vor, die sich Kinder aus der Region ausgedacht haben.

#### Drachen, Prinzessinnen und andere Monster

«Fantasy-Stories» sollten es in diesem Jahr sein, die die junge Fantasie anregen. Wieder ist eine bunte Mischung entstanden: Spannendes, Lustiges, Geheimnisvolles. Manche der jungen Autorinnen und Autoren haben auch ein Bild zu ihrem Märchen gemalt. Eine Auswahl der Texte stellt die Lesung im TaK vor. Die schönsten Geschichten und Bilder sind zudem in einem Buch abgedruckt, das im GMG-Verlag erscheint und bei diesem Termin vorgestellt wird. Unter dem Titel «50 Fantasy-Stories aus Liechtenstein. Kinder schreiben um die Wette» ist der Band im gut sortierten Buchhandel erhältlich. Für Spass und Spannung sorgen auch diesmal Herr und Frau Bücherwurm sowie Albi, der Zauberer. Der Eintritt zur Lesung ist frei. (PD)

#### Bestseller-Autorin Sigrid Damm im TaK

SCHAAN – Am Sonntag, 17. April, 11 Uhr, setzt das TaK seine Matineelesungen fort. Diesmal ist Sigrid Damm zu Gast. Die Bestseller-Autorin stellt ihre neue Schiller-Biographie vor. Am 9. Mai 2005 jährt sich der Todestag des Dichters zum 200. Mal. Der Ehrungen sind viele, doch werden wohl wenige literarisch so gelingen wie Sigrid Damms behutsame Annäherung an Friedrich Schiller. «Eine Wanderung» nennt die Autorin ihre Biographie im Untertitel. Der über 500 Seiten starke Band fand bei den Kritikern hoch erfreute Aufnahme: «Das schlichteste und zugleich kunstvollste Buch über Schiller seit langem, eine Studie von wunderbarer Intensität, leicht, fesselnd, eindringlich und gerecht.» Karten für die Matinee gibt es beim Kartenvorverkauf im TaK, Tel. 237 59 69, E-Mail: voverkauf@tak.li (TaK)

# Musik, die ihren Weg geht

Portraitkonzert für Herbert Willi am Konservatorium

FELDKIRCH – Peter Vogel (\*1984) und Wolfgang Lindner (\*1952), beide arrivierte Musiker, die sich derzeit in Feldkirch bei Herbert Willi in Komposition vervollkommen, stellten am Montag als Hommage an ihren Lehrer eine Auswahl ihrer Werke vor. Vor Konzertbeginn führte Anselm Hartmann, der Direktor des Hauses, ein Podiumsgespräch mit Willi.

• Arno Löffler

Herbert Willi, Vorarlberger Komponist und Kompositionslehrer, sieht seine Aufgabe darin, seine Studenten zu befähigen, ihre eigene Musik zu machen, wie er im Podiumsgespräch mit Hartmann erklärte. «Das Schlimmste ist, wenn einer Ideen im Kopf hat und kann sie nicht ausdrücken». Eigenständigkeit ist für Willi die Grundvoraussetzung, um als Komponist bestehen zu können: «Die Musik muss für sich ihren Weg gehen». Die Taiwanerin Pi-Chin Chien eröffnete die erste, Peter Vogel vorbehaltene Hälfte des Konzerts mit dessen «5 Stücke für Cello solo». Willis Aufgabe sei ein Stück für ein Soloinstrument ausser für sein eignes Instrument, das Klavier, gewesen, so Vogel. Dass ihm sein Versuch, die ganze klangliche Bandbreite des Violoncellos umzusetzen, gelungen ist, bewies Pi-Chin mit ihrer



Der Kompositionslehrer Herbert Willi (links) im Gespräch mit Anselm Hartmann.

faszinierenden Interpretation der kurzen, im Charakter extrem unterschiedlichen Stücke. Anschliessend setzte sich Vogel selbst an den Flügel und arbeitete sich durch sein hektisch dahineilendes «Klavierstück», die jeweils fertiggespielten Noten hinter sich werfend. Daraufhin brachte Vogel mit Editha Fetz (Violine), Klaus Jürgen Opitz (Viola) und Pi-Chin (Cello) mit der Neufassung seines «Klavierquartetts Nr. 1» eine Uraufführung zu Gehör, in der heftige Ausbrüche der

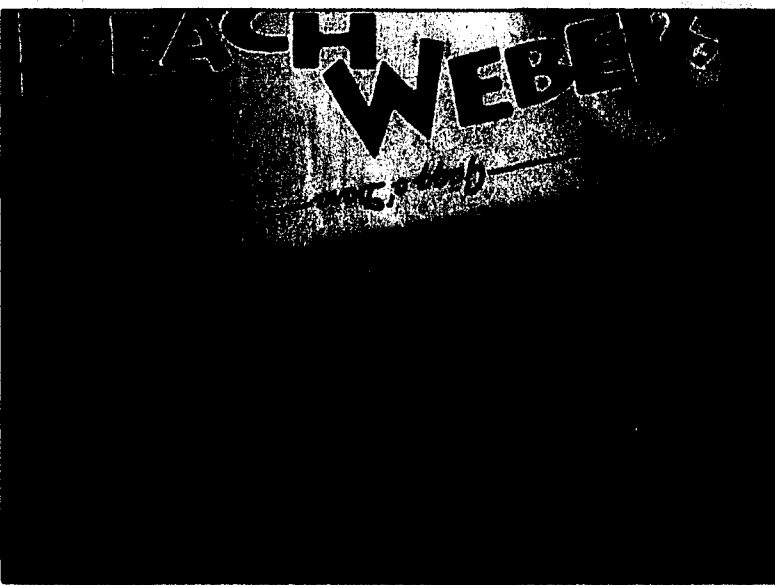
Streicher das anfängliche, verlorene Klagen verdrängten, um am Ende mit dem Klavier zu einem harmonischen Schwebezustand zu finden. Wolfgang Lindners «Beziehungsweisen», dargebracht von dem Triesenberger Pianisten Ingvo Clauder und dem Saxophonisten Bernhard Klas, war noch eruptiver. Clauder wuchs über sich hinaus, wie er sich durch eine um die andere Fortissimo-Attacke wühlte, während Klas mit dem offenen Flügel eine Verbindung herstellte, indem

er diesen, in ihn hineinspielend, als Resonanzkörper gebrauchte. Den Abschluss machte der erst zweiundzwanzigjährige, zurecht alleseits in den höchsten Tönen gelobte Perkussionist Martin Grubinger, der mit einem 16 Streichern (Dirigent: Markus Landerer) Lindners «Konzert für Vibraphon und Streichorchester» interpretierte. Grubinger umschwärmte sein Instrument von allen Seiten, vollständig mit dem Vibraphon und mit der Musik selbst eins werdend.

# Peach Weber mit «Gäxpresso»

Peach Weber ist auf Tournee und kommt am 18. April in den Vaduzer Saal

VADUZ – Peach Weber hat sein 10. Programm fertiggestellt und feiert originellerweise kein Jubiläum. Werne denn nicht? Er meint schmunzelnd: «Ich habe noch nie ein Jubiläum gefeiert, weder das 10- noch das 20- oder 25-jährige Bühnenjubiläum. Ich habe mir früher immer gesagt, sollte ich es mal nötig haben, ein Jubiläum zu feiern, dann höre ich ganz auf.» Möglicherweise feiert er dann das 11. Programm als Jubiläum, das findet er viel lustiger. Apropos lustig, Peach hat sich drei Monate nach New York zurückgezogen, um das neue Programm zu schreiben (stimmt zwar nicht, tönt aber gut). Entstanden sind neue Lieder und Gedichte, die zusammen mit seinem einmalig virtuosen Gitarrenspiel einen spassigen Abend versprechen. Nicht umsonst nennt man ihn «Herr der drei Griffe». Er hat ganzen Generationen von Menschen Mut gemacht, daran zu glauben, dass man ohne besonderes Können Karriere machen kann. Immerhin ist er deswegen auch für den Friedensnobelpreis vorgeschla-



Einer der ganz grossen Schweizer Kabarettisten kommt am 18. April nach Vaduz: Peach Weber.

gen worden ... von sich selbst. Peach Weber ist sich treu geblieben, er sitzt auf dem Stuhl, bewegt sich nur im Notfall, wenn die Bühne brennt, zum Beispiel, er nistet an seinem Notenständer, erzählt und erzählt und, ehe man sich's versieht, sind zwei Stunden um. Auch nach all den Jahren macht es ihm

immer noch sichtlich Spass, die Leute zu unterhalten und er meint: «Solange ich im Publikum immer noch alle Altersschichten sehe, solange macht es mir Freude, das Publikum zum Lachen zu bringen.» Das ist aber nicht nur einseitig, denn Peach gibt zu, dass ihm auch schon ab und zu das Publikum

durch seine freudigen Reaktionen aus einer nicht so fröhlichen Stimmung geholfen hat. Möchten Sie die Songs aus seinem neuen Programm live hören? Den «Trucker-Song», das Lied «Tschiggen naggets» oder «Pappa dänzt»? Kein Problem, Peach Weber ist wieder auf Tournee und kommt am Montag, 18. April in den Vaduzer Saal. Kassen- und Türöffnung: 19 Uhr, Konzertbeginn: 20 Uhr. Internet: [www.peachweber.ch](http://www.peachweber.ch); Vorverkauf Tel. 071 931 32 22 oder online unter [www.ltmusic.ch](http://www.ltmusic.ch) sowie bei allen direkten Vorverkaufsstellen vom TicketCorner. (PD)

